

PRESSEMITTEILUNG

Rund 2.564 junge Menschen erfolglos auf Ausbildungssuche in der Region Braunschweig-Helmstedt: Niedersachsen braucht die Ausbildungsgarantie

Die heute (5.11.) von der Bundesagentur für Arbeit (BA) veröffentlichte Bilanz für das Ausbildungsjahr 2011/2012 zeigt aus Sicht des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), dass das Angebot an Ausbildungsplätzen bei weitem nicht ausreicht, um alle Ausbildungsinteressierten in Niedersachsen zu versorgen.

Zu den 83 (BS: 42, HE: 41) Bewerberinnen und Bewerbern, die die Statistik der BA (BA-Region Braunschweig-Goslar+Helmstedt) offiziell als „unversorgt“ zählt, sind 1.309 (BS: 761, HE: 548) so genannte „Bewerber mit Alternative zum 30.9.“ zu rechnen. Diese mussten zum überwiegenden Teil auf Warteschleifen ausweichen und sind im Übergangssystem gelandet.

Darüber hinaus haben nach Untersuchungen des Bundesinstituts für Berufsbildung rund 40 Prozent der in der Statistik geführten „anderen ehemalige Bewerber“ ihren Wunsch nach einer dualen Berufsausbildung nur aufgeschoben, da ihre Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz erfolglos blieben. Dies sind in den BA Regionen Helmstedt und Braunschweig-Goslar schätzungsweise 1.172 (40% von 2.930) Personen.

Somit haben sich in diesem Jahr insgesamt circa 2.564 junge Menschen in den zwei o.g. Regionen vergeblich um einen Ausbildungsplatz bemüht. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der erfolglosen Bewerberinnen und Bewerber lediglich um 2 Personen kleiner geworden, ist also grundsätzlich gleich geblieben, womit es keineswegs eine Entwarnung gegeben werden kann. Eine reale Entspannung am Ausbildungsmarkt, besonders aus der Sicht der erfolglosen Bewerberinnen und Bewerber, ist somit aus Sicht des DGB nicht zu verzeichnen. Aber die realen Zahlen sind noch dramatischer. Den o.g. Zahlen müssen die jungen Menschen hinzugerechnet werden, welche die Arbeitsagentur als „nicht ausbildungsreif“ eingestuft hat und die gar nicht in die BA-Statistik auftauchen.

DGB-Jugendbildungsreferent Lorenzo Poli zieht folgendes Fazit: „Es gibt ein grundlegendes Ungleichgewicht auf dem Ausbildungsmarkt in unserer Region: 368 offenen Stellen stehen insgesamt rund 2.564 erfolglose Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Somit fehlen in diesem Jahr trotz guter Konjunktur und sinkender Bewerberzahlen rein rechnerisch fast 2.200 Ausbildungsplätze.“

Es nutze den jungen Menschen nicht viel, wenn Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Bundesarbeitsagentur Jahr für Jahr eine entspannte Lage auf dem Ausbildungsmarkt verkünden und über unbesetzte Ausbildungsstellen klagen. „Die Ausbildungsstellenproblematik lässt sich nicht mit der Einführung von neuen Begriffen wegdefinieren. Junge Menschen in Übergangsmaßnahmen, die weiter suchen oder welche, die wegen erfolgloser Suche wieder zur Schule gehen, zählen wir anders als die

05.11.12

DGB-Jugend SüdOstNiedersachsen
Wilhelmstr. 5
38100 Braunschweig

Telefon: (0531) 4 80 96-37
handy: 0160-5800675
Telefax: (0531) 4 80 96-17
Lorenzo.Poli@dgb.de

Arbeitsagentur als unversorgt. Unser Ziel soll die Umsetzung des Grundrechts auf Berufswahlfreiheit sein“.

Besonders viele freie Stellen pro Bewerber gab es im Bereich des Hotel und Gaststättengewerbes. Diese Branche fällt bei Untersuchungen zur Qualität von Ausbildung regelmäßig durch schlechte Arbeitsbedingungen, unbezahlte Überstunden und geringe Entgelte besonders negativ auf. Lorenzo Poli: „Es ist nicht verwunderlich, wenn hier Stellen unbesetzt bleiben. Viele dieser Betriebe sind schlicht nicht ausbildungsreif.“ Neben den branchenbezogenen Unterschieden gibt es auch deutliche regionale Differenzen.

Da seit Jahren zehntausende Bewerberinnen und Bewerber erfolglos bleiben, sind inzwischen in Niedersachsen laut Berufsbildungsbericht 2012 18,7% aller jungen Erwachsenen zwischen 20 und 29 Jahren ohne abgeschlossene Ausbildung. Damit sind insgesamt rund 170.000 junge Niedersachsen abgehängt. „Diese Zahlen sind ein schlechtes Zeugnis für die Bildungspolitik der vergangenen Jahre. Dies muss sich grundlegend ändern“, so Poli weiter. Junge Menschen, die trotz zahlreicher Bewerbungen keinen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten haben, sollten spätestens sechs Monate nach Beginn des Ausbildungsjahres eine außerbetriebliche vollqualifizierende Ausbildung angeboten bekommen. „Die Warteschleifen des so genannten Übergangssystems, die zu keinem qualifizierten Berufsabschluss führen, müssen abgeschafft werden. Niedersachsens Jugend braucht eine Ausbildungsgarantie. Längerfristig halten wir weiterhin an einer Ausbildungsplatzumlage fest“, so Poli abschließend.